

Haushaltsrede 2014

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Geilenkirchen Stellungnahme der FDP-Fraktion zum Haushaltsplan 2014

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Bürger,

ich erinnere mich an meine erste Haushaltsrede, die ich hier halten dürfte.
Hastig habe ich meinen Text vorgetragen und auch die Jahre danach wurde es nicht besser. Da ich heute meine letzte Haushaltsrede diesem Rat vortragen darf, werde ich mir besondere Mühe geben, etwas langsamer zu sein.

Nun, der hier vorliegende Haushaltsplanentwurf 2014 und das Haushaltssicherungskonzept präsentieren sich nun als Fortschreibung des Sicherungskonzeptes des Vorjahres.

Nach dem Papier des Vorjahres erreicht die Stadt Geilenkirchen voraussichtlich bis 2023 einen ausgeglichenen Haushalt und nach dem nun vorliegenden Papier auch eine zuerwartende Überschusssteigerung im Jahr 2024.

Das sollte uns alle freuen und beruhigen.

Jedoch haben wir gerade im letzten Jahr erfahren müssen, dass nicht alles linear planbar ist. So sind Ereignisse wie der Hallenbadbrand weder planbar, noch beeinflussbar und deren Auswirkungen auf den Stadthaushalt damit ebenso wenig.

Auch konjunkturelle Schwankungen sind kaum abwendbar. Aber vor allem ist die politische Komponente, die durch Bundes- und Landesregierung auf die Gemeinden wirken nicht durch die Geschicke der Gemeindeverwaltung zu ändern.

Wie ich schon im Vorjahr vorgetragen habe, kommt die Landesregierung NRW immer noch nicht ihrer Pflicht nach, für eine ausreichende Finanzausstattung der Aufgabenträger der Gemeinden und Gemeindeverbände zu sorgen, obwohl dies im Grundgesetz in Art. 106 vorgegeben wird.

Den Irrsinn der Schlüsselzuweisungen möchte ich hier nicht nochmals wiederholen, nur die nicht gedeckten Ausgaben der Aufgaben, die eine Kommune leisten muss und niemals durch eigene Einnahmen abdecken kann.

- Die Verpflichtung zur Erweiterung der U3-Betreuungsplätze.
- Die Reformen im Schulbetrieb, wie die Inklusion.
- Die Ausgaben durch Zuweisungen von Asylbewerbern mit immer steigenden Fallzahlen.
- Die Problematik der steigenden Anträge zu Sozialleistungen, auch durch EU-Angehörige.
- Ergänzungen der Grundsicherung im Alter, etc.

Gerade hier ist eine Zunahme der Kosten zu erwarten, die kaum überschaubar ist. Dennoch ist mit der notwendigen Unterstützung der Landes- oder Bundesregierung nicht zu rechnen.

Diesen Umstand kann man nur als ungerecht und unsozial bezeichnen. Ich kann in diesem Zusammenhang nicht darauf verzichten, einen liberalen Leitsatz unseres ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss zu zitieren:

Die Gemeinde ist wichtiger als der Staat, *und* das Wichtigste in der Gemeinde ist der Bürger.

Wie soll eine Stadtverwaltung den regelmäßigen Betrieb aufrechterhalten, wenn ihr die Mittel hierzu fehlen?

Eine Finanzierung nach dem Gieskanneprinzip hilft da kaum.

Die Stadtverwaltung, der Stadtrat und der Bürgermeister haben mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln alles dafür getan, dass Einsparungen generiert wurden, um die Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung zu erhalten und so auch dem Bürger weiterhin die notwendigen Leistungen erbringen zu können.

An dieser Stelle möchte sich die FDP-Fraktion bei den Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihr emsiges Engagement zur Kosteneinsparung bedanken.

Es ist immer leicht, Kritik zu üben, aber eine Verbesserung herbeizuführen, um ein Problem zu lösen, ist der schwerste Teil der Arbeit.

Dennoch sollten wir wachsam bleiben, denn die Zukunft bleibt unwägbar. Und kleine Hinweise auf kommende Problemzonen werden allzu gern optimistisch übersehen.

So freuen wir uns, dass unsere liquiden Mittel angestiegen sind und wir vorläufig keine zu hohen Kassenkredite in Anspruch nehmen müssen, aber dies auch nur, weil die Versicherung für den Hallenbadbrand einen Vorschuss geleistet hat.

Also wieder nur geliehenes Geld.

Sobald diese Geld seiner Bestimmung zugehen muss, entsteht ein neues Loch, dass gestopft werden muss und wieder Zinsen, die gezahlt werden müssen.

Und auch die Nebenwirkungen der Sparmaßnahmen werden nicht unbemerkt bleiben. Man kann nicht unendlich lange alle Ausgaben aufschieben.

So wird man kaputte Straßen auch reparieren müssen. Dieses Budget ist aber auf das schmalste reduziert worden. Wir dürfen diese Stadt nicht kaputtsparen.

Wir können uns freuen, vor der Einführung des NKF noch Investitionen auf den Weg gebracht zu haben, die von langfristigem Nutzen für die Stadt sind, wie die Stadtsanierung mit Fördermitteln. Nach heutigem Stand wäre dies nicht mehr zu leisten.

Andere Maßnahmen werden zukünftig auf der Strecke bleiben. Man wird Kompromisse eingehen müssen.

Ein zerstörtes Hallenbad muss und sollte wieder errichtet werden. Allerdings sollte man hier auch vernünftig die notwendigen Anforderungen beachten.

Jeder weiß, dass ein städtisches Hallenbad keinen Gewinn abwirft. Die Aufgabe eines städtischen Hallenbades ist die Bedürfnisversorgung der Bevölkerung. Das sollte in einem vertretbaren Maße möglich sein.

Hierdurch darf keines Falles eine erneute Schieflage der Stadtfinanzen entstehen. Daher kann man kein Luxusbad oder eben die gleichen Dimensionen wie in der Vergangenheit erwarten.

Ebenso werden zukünftig auch Projekte, die nicht mehr finanzierbar sind und doch ein Entwicklungspotential gehabt hätten von der Realisierungsliste, wegen Finanzmangel, gestrichen werden. Ich denke da an die Bahnunterführung Hünshoven. Dieser Finanzaufwand wäre schon utopisch.

Trotzdem sollte sich Geilenkirchen und die auch die umliegenden Dörfer entwickeln können. Auch wenn so mancher Bürgersteig nun etwas holprig ist und da sicherlich noch Nacharbeiten nötig sind, kann man sich glücklich schätzen, wenn auch kleine Dörfer durch die Glasfaserverlegung den Anschluss an die digitalen Netze erhalten.

Durch Privatinvestoren konnte dies möglich werden. Das sind neue Wege, die man sicherlich gehen muss. Aber das Heil liegt nicht immer in der Abwälzung der Kosten und Investitionen auf den privatwirtschaftlichen Sektor. Wie in diesem Fall ist aufmerksam darauf zu achten, dass der Stadt kein Schaden entsteht.

Die Kernkompetenzen, die Steuerung der Prozesse -
die Verantwortung für Geilenkirchen und den Dörfern -
liegt in diesem Rathaus.

Daher müssen sich die Ausschüssen und der Rat umfassender mit den Entwicklungsmöglichkeiten auseinandersetzen.

Stillstand ist Rückstand.

Wir haben gerade durch diesen Haushaltsplanentwurf die Handlungsfähigkeit dazu erhalten.

Wir müssen das auch nutzen.

Und wenn ich immer wir sage, so meine ich nicht mehr mich, denn ich werde nach der Kommunalwahl nicht mehr aktiv in diesem Stadtrat vertreten sein, um daran mitwirken zu können.

Nicht weil ich es so entschieden habe oder der Bürger es so entschieden hätte.

Ich meine Sie, die Damen und Herren in diesem Rat.

Mit denen ich so vortrefflich gut und gerne in den vergangenen Jahren **mit – um – und für** - Entscheidungen dieser Stadt streiten dürfte.

Es war anstrengend.

Es war anspruchsvoll.

Aber vielleicht auch deshalb:

Es war mir eine Freude mit Ihnen zusammen arbeiten zu dürfen.

Fraktionsübergreifend mit wechselnden Mehrheiten kamen die besten Entscheidungen zustande, die sich eine Stadt nur wünschen kann.

Daher setze ich meine Hoffnung in jedes Ratsmitglied, egal welcher Fraktion, dass sie auch weiterhin kritisch und verantwortungsvoll jede Entscheidung prüfen werden und aufeinander zugehen sollten, auch wenn das Gegenüber nicht der gleichen Particouleur angehört, um das Beste für diese Stadt zu erreichen.

Das hat sich bewährt. Und unsere Stadt ist auch den ganzen Aufwand wert.

Aber das wissen Sie selbst. Ich habe es hier erfahren dürfen und bedanke mich auch bei Ihnen für eine anspruchsvolle, aber auch angenehme Zusammenarbeit. Aber das ist nicht meine Abschiedstournee – sondern die Haushaltsrede – also.....

Die FDP steht für ein wirtschaftlich nachhaltiges Handeln im Sinne der geilenkirchener Bürger.

Sparsam wirtschaften sichert Zukunft.

Die FDP-Fraktion wird dem vorliegenden Haushaltsplan 2014 und dem Haushaltssicherungskonzept zustimmen.

Ich bedanke mich für Ihr Aufmerksamkeit